

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 40

Illustration: Ueber der Grenze erlauscht!
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

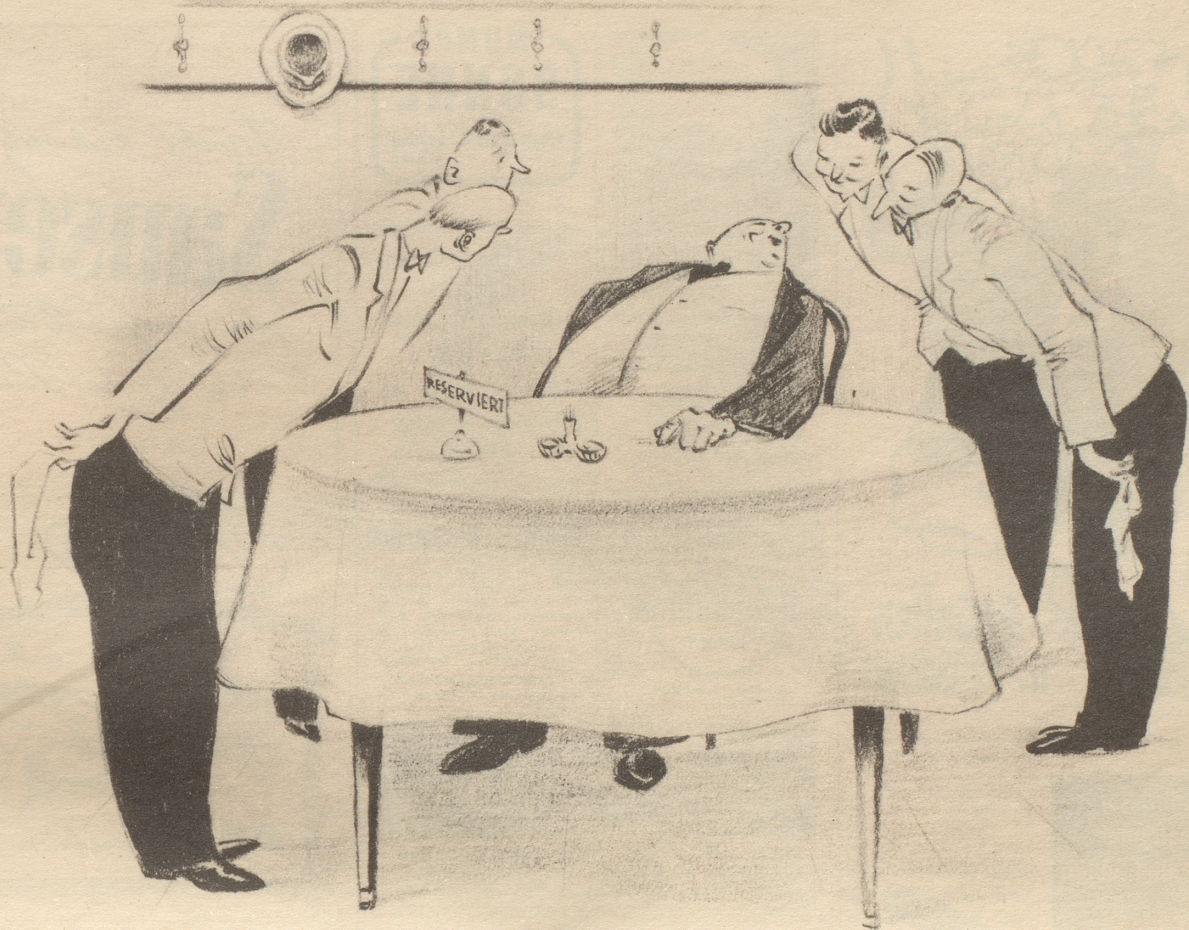
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Paul

Ueber der Grenze erlauscht

„Hob die Ehre Herr Doktor, Verehrung Herr Doktor, was gedenken Herr Doktor zu speisen?“

Die Sensation

Die beiden Reporter fuhren gemeinsam von einer großen, sportlichen Veranstaltung nach Hause. Richard, der eine: erfolgreich und mit allen Wassern gewaschen, der andere: Teddy, ein junger Berichterstatter, der bisher stets nur Gelegenheit gehabt hatte, die Aufträge seiner Redaktion auszuführen; per Zufall auf ein sensationelles Ereignis zu stoßen und als Erster zu knipsen — das war sein Traum.

Ein dichter, fast undurchdringlicher Nebel ließ das Auto der beiden nur im Schnecken-tempo vorwärts kommen. Da ertönte plötzlich das Feuerhorn, schrill und gebieterisch. So schnell sie konnten, parkierten die beiden den Wagen möglichst nahe an den Straßenrand, um nicht mit der Feuerwehr in Kollision zu kommen. Teddy witterte einen Großbrand und damit die große Chance, zu selbstverdienten Sporen zu kommen. Seine Kamera packen und der Sirene nachsauseen war eins. Sogar sein berühmter Kollege bequemte sich zum

mitkommen, wenn auch viel langsamer. «Wenn der Brand sooo groß ist, komme ich noch lange früh genug!» rief er dem im Nebel Verschwundenen nach.

Keuchend langte dieser am Schauplatz an. Schwach ließen sich die Konturen des Feuerwehrhauptmannes erkennen, umso deutlicher jedoch ertönte sein Kommando: «Mir nääme jetzt also a, ds Fүүr syg im dritte Schtock im Schtägehuus ...»

Vickie O'Shard

Je nachdem ...

Etwas aus dem Nichts zu gründen
Ist dem Künstler höchste Lust.
In dem Etwas nichts zu finden
Schwellt des Kritikasters Brust.

Robert Däster

Etwas Neues für Zürich!

Die **WEIN-BAR** in
der «Räblus», Stüsslihofstatt 15

Offener Ausschank schweizerischer Spitzenweine!
Kaltes Buffet z. B. 1/2 Poulet zu Fr. 3.50
Tel. 241618 Fam. Hübscher

Wörtliche Auslegung

Im Thurgau soll es vorgekommen sein und zwar in den letzten Wochen, daß ein Pfarrer Unterricht hielt bei den Buben und ihnen die Geschichte erzählte vom verlorenen Sohn. Das nächste Mal fragte er sie ab. Damit etwas Leben in die Bude kam, sagte er: wir machen das so ... einer ist der Vater, einer der verlorene Sohn, ein dritter der Bruder. Mit Freuden gingen die Buben darauf ein und machten ihre Sache flott. Auf einmal ein Heidenkrach hinten in der Klasse. Einer schlägt dem andern zünftig über den Schädel. «Was ist denn das los?» fragt der Pfarrer. «Einer muß doch das Kalb schlachten!»

WB

Mitgenommen

«Gueten Obe, Fred!»
«Gueten Obe, Trix! Bisch schpoot.»
«Jä weisch, de Max isch drum mit sim Wagen usgfaare, und do häd er mi halt mitgnoo.»

«Aha, drum gseesch so mitgnoo us.»

fis